

„Weichenstellung für die nächsten 50 Jahre“

Bis zu 325 Millionen Euro für Sanierung und Anbau des Theaters / Suche nach Einsparmöglichkeiten

Von unserem Redaktionsmitglied
Tina Kampf

Gestern Abend hat nun auch das Land reagiert: Stuttgart bestätigt den BNN-Bericht, dass die Sanierung und die Erweiterung des Badischen Staatstheaters deutlich teurer werden als gedacht – und veröffentlicht Zahlen, die noch über den bisher hinter vorgehaltener Hand genannten Summen liegen.

Die nun vorliegenden voraussichtlichen Gesamtkosten des Projekts bewegen sich demnach in einem Rahmen von 270 bis 325 Millionen Euro. Im Sommer 2015 war von 125 Millionen Euro die Rede. Allerdings waren damals unter anderem die Bauherrenrisiken sowie nutzerspezifische Kosten wie die Ausstattung nicht enthalten.

„Im Gegensatz zu den ersten bisher vorliegenden Zahlen und im Zuge der weiteren Konkretisierung des Bauvorhabens haben wir jetzt erstmals eine Gesamtbetrachtung aller Kostenfaktoren. Der uns jetzt vorliegende Kostenrahmen zeigt die Tragweite und den Umfang des Projekts auf, das Neubau, Sanierung und Interimslösung mit ein-

bezieht“, erklärt Kunstministerin Theresia Bauer.

In einem ersten Schritt gelte es jetzt, die tatsächlich anfallenden Kosten genau zu ermitteln, so die in Karlsruhe lebende Finanzstaatssekretärin Gisela Splett. Es mache keinen Sinn, nun mit vorläufigen Zahlen zu agieren oder einen politisch motivierten Kostendeckel vorzugeben, der nicht realistisch ist.

„Wir brauchen bis zur nächsten Verwaltungsratssitzung eine belastbare Größe als Grundlage für unsere Entscheidungen, die derzeit auch durch ein externes Gutachten geprüft wird“, sagt Splett.

Oberbürgermeister Frank Mentrup erklärt: „Die Vertiefung der Planung ermöglicht uns nun erstmals, einen Korridor für eine Vollkostenrechnung inklusive eines deutlichen Risikozuschlags zu benennen, mit dem wir das Gesamtprojekt dem Gemeinderat zur Diskussion über das weitere Vorgehen vorstellen können.“ OB, Bauer und Splett schreiben in der Mitteilung, „wie wichtig

Transparenz hinsichtlich der Entwicklung der Planungen und der hierfür kalkulierten Kosten“ sei.

Gründe für die Zusatzkosten seien neben allgemeinen Baupreissteigerungen, erhöhten Baunebenkosten und Risikopuffern der höhere Flächenbedarf zugunsten einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Funktionalität des Theaters. Außerdem müsse in Folge des Wettbewerbs

ergebnisses stärker als gedacht in den Bestand eingegriffen werden. Zudem seien die technischen Standards des Staatstheaters gestiegen.

„Hinzu kommen die vorbereitenden Kosten, die Zusatzkosten für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs und die Aufwendungen für die Gestaltung des Theatervorplatzes“, teilt das Land mit, das sich mit der Stadt die Kosten für das Projekt teilt. In den vergangenen Monaten sei bereits nach Einsparpotenzialen gesucht worden. Dabei habe sich gezeigt, dass Einsparungen nur bei Inkaufnahme funktionaler Einschränkungen möglich seien. Die Kostenhöhe ma-

che es aber erforderlich, sich Möglichkeiten für eine Kostenreduzierung noch genauer anzusehen. Deshalb werde derzeit die Planung hinsichtlich Programm, Standards und Kosten durch ein externes Gutachten auf Plausibilität geprüft, bevor bei der nächsten Verwaltungsratssitzung im Juli das weitere Vorgehen festgelegt wird. Auch Gemeinderat und Landtagsfraktionen werden sich dann mit den Zahlen auseinandersetzen. Auf Wunsch der Fraktionen werde es Ende Juni ein Treffen mit vertiefenden Informationen für den Gemeinderat geben. Grundsätzlich gelte: „Land und Stadt wollen ein Staatstheater, das diesen Namen verdient und in dem herausragende kulturelle Erlebnisse möglich sind. Die Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters ist eine Weichenstellung für die nächsten 50 Jahre – für die Kultur in Baden-Württemberg und für das Stadtbild von Karlsruhe.“

Die derzeitigen Planungen für den Neubau des Schauspielhauses und die Sanierung des Bestandes des Staatstheaters sehen einen zeitlichen Rahmen von rund 12 Jahren vor. Los geht es wohl frühestens 2020. ■ Stadtgespräch

Flächenbedarf
ist gestiegen